Froststifte.

I.

30,0 Kampfer
löst man durch längeres Erhitzen im Dampfbad in

65,0 Benzoëtalg,
setzt

5,0 Weingeist von 90 pCt
zu, rührt so lange, bis die Masse zu erkalten beginnt, und giesst in Stangenformen aus.

II.

45,0 flüssiges Paraffin,
45,0 festes „
schmilzt man im Dampfbad, lässt etwas abkühlen und löst

2,0 Jod
darin. Man rührt dann

5,0 Gerbsäure, Pulver M/30,
unter, fügt noch

5,0 Weingeist von 90 pCt
hinzu, und giesst, wenn die Abkühlung hinreichend fortgeschritten ist, in Stangenformen aus.

Fructus Colocynthidis praeparati.

Präparierte Koloquinten.

50,0 von den Samen befreite Koloquinten
arbeitet man im Mörser mit Gummischleim, welchen man aus

10,0 arabischem Gummi
und

40,0 destilliertem Wasser
herstellte, gleichmässig durch, breitet auf Pergamentpapier aus, trocknet und pulvert schliesslich (M/30.)

Fumigatio Chlori.

Chlor-Räucherung.

25,0 Kochsalz,
25,0 Braunstein
pulvert man (M/30), mischt, breitet auf einem flachen Porzellangefäss (Teller) aus und übergiesst mit

50,0 roher Schwefelsäure.

Dient zum Räuchern von Krankenzimmern. Dieselben sind während des Räucherns geschlossen zu halten.

Fumigatio nitrica.

Salpetersäure-Räucherung.

100,0 Salpeter, kleinkrystallisiert,
übergiesst man nach und nach mit

100,0 roher Schwefelsäure,
welche man mit

50,0 Wasser
verdünnte.

Galbanum via humida depuratum.

Galbanum colatum. Auf nassem Wege gereinigtes Galbanum.

Nach *E. Dieterich.*

Man verfährt wie bei Ammoniacum via humida depuratum und verwendet Galbanum in granis.

Die Ausbeute wird 70—75 pCt betragen.

Gargarisma desodorans.

Gurgelwasser gegen übelriechenden Atem.

0,5 Saccharin,
0,2 Salicylsäure,
0,2 Salol,
0,1 Vanillin,
100,0 verdünnter Weingeist v. 68 pCt.

Gebrauchsanweisung:

„Man nimmt auf ½ Glas warmes Wasser einen halben Kaffeelöffel voll und gurgelt 5 bis 6 mal.“

Gargarisma tannatum.

Tannin-Gurgelwasser.

Vorschrift des Münch. Ap.-Ver.

2,0 Gerbsäure,
0,1 Opiumextrakt
löst man in

88,0 destilliertem Wasser
und setzt

10,0 Glycerin
hinzu.

Die Vorschrift ist nicht rationell, da bekanntermassen die Opiumalkaloide durch die Gerbsäuren ausgefällt werden.

Geigenharz.

10,0 Dammarharz
schmilzt man auf freiem Feuer, erhitzt so lange vorsichtig, als die Masse schäumt, fügt

90,0 weisses Kolophon
hinzu und bringt auch dieses zum Schmelzen. Man setzt nun das Gefäss ins Dampfbad, belässt daselbst unter Rühren ½ Stunde lang,

seiht durch und giesst in 2—3 cm dicke Tafeln aus.

Geigenharz muss vollkommen wasserfrei, hart und doch nicht spröde sein. Die richtige Härte giebt der Dammar-Zusatz, während durch das Erhitzen die Feuchtigkeit entfernt wird.

Gelatina Acidi acetici n. *Unna*.

Essigsäure-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

10,0 Gelatine,
35,0 destilliertes Wasser,
50,0 Glycerin,
5,0 Essigsäure von 96 pCt.

Man lässt die Gelatine im Wasser aufquellen, erhitzt dann mit dem Glycerin bis zur Lösung und fügt zuletzt die Essigsäure zu.

Gelatina Acidi salicylici n. *Unna*.

Salicylsäure-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

a) 5 pCt:

10,0 Gelatine,
45,0 destilliertes Wasser,
40,0 Glycerin,
5,0 Salicylsäure.

b) 10 pCt:

10,0 Gelatine,
35,0 destilliertes Wasser,
45,0 Glycerin,
10,0 Salicylsäure.

c) 20 pCt:

10,0 Gelatine,
20,0 destilliertes Wasser,
50,0 Glycerin,
20,0 Salicylsäure.

Man verreibt die Salicylsäure sehr fein mit der hierzu nötigen Menge Glycerin. Andrerseits lässt man die Gelatine im vorgeschriebenen Wasser aufquellen, erwärmt, wenn nötig, schwach und erhitzt dann den Rest Glycerin, bis alles gelöst ist. Schliesslich mischt man die verriebene Salicylsäure hinzu.

Gelatina aetherea.

Äther Gelatine.

20,0 Hühnereiweiss,
80,0 Äther

schüttelt man so lange heftig miteinander, bis die Masse vollständig gleichmässig geworden ist.

Gelatina Aluminii acetici n. *Unna*.

Essigsaure Thonerde-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
55,0 destilliertes Wasser,
30,0 Glycerin,
10,0 trockne basisch-essigsaure Thonerde.

Man verreibt das Aluminiumacetat sehr fein mit dem Glycerin und setzt die Verreibung der wässerigen Gelatinelösung zu.

Gelatina Argillae n. *Unna*.

Thonerde-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
55,0 destilliertes Wasser,
30,0 Glycerin,
10,0 Thonerdehydrat.

Man löst die Gelatine im Wasser und setzt dann das mit dem Glycerin fein verriebene Thonerdehydrat zu.

Gelatina Arnicae.

Arnika-Gallerte. Arnika-Jelly.

10,0 Weizenstärke

verrührt man mit

20,0 destilliertem Wasser,

in welchem man vorher

0,2 Ätzkali

löste, fügt

100,0 Glycerin

hinzu und erhitzt bis zur Verkleisterung. Man rührt dann

15,0 Arnikatinktur

unter und füllt noch warm in Zinntuben. †

Gelatina Camphorae n. *Unna*.

Kampfer-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
25,0 Glycerin,
5,0 Kampfer.

Man lässt die Gelatine im Wasser aufquellen, löst durch schwaches Erhitzen und setzt dann den mit dem Glycerin verriebenen Kampfer zu.

Gelatina carbolisata.

Karbol-Gelatine, -Leim.

30,0 Gelatine

quellt man in

64,0 destilliertem Wasser

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

auf, erhitzt dann bis zur Lösung im Dampfbad und fügt

5,0 Glycerin,
1,0 krystallisierte Karbolsäure

zu.

In geschmolzenem Zustand wird die Karbolgelatine mit einem Pinsel auf Brandwunden aufgestrichen.

Gelatina Carageen.

Irländischmoos-Gallerte.

100,0 irländisches Moos

übergiesst man mit

4000,0 destilliertem Wasser,

lässt 10 Minuten stehen, erhitzt dann eine halbe Stunde im Dampfbad, seiht hierauf ab und presst schwach aus.

Man versetzt die Seihflüssigkeit mit

200,0 grob gepulvertem Zucker,

dampft auf

2000,0

ab, seiht nochmals durch ein wollenes Seihtuch und fährt unter zeitweiliger Abnahme des Schaumes mit dem Abdampfen so lange fort, bis das Gewicht nur noch

1000,0

beträgt.

Die Gallerte muss stets frisch bereitet werden.

Gelatina Chlorali hydrati n. *Unna.*

Chloralhydrat-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

10,0 Gelatine,
40,0 destilliertes Wasser,
40,0 Glycerin,
10,0 Chloralhydrat.

Man fügt der Gelatinelösung zuletzt das Chloralhydrat hinzu.

Gelatina Chrysarobini n. *Unna.*

Chrysarobin-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

5,0 Gelatine,
50,0 destilliertes Wasser,
90,0 Glycerin,
5,0 Chrysarobin.

Man löst die Gelatine im Wasser, setzt das Glycerin hinzu und verdampft bis auf ein Gewicht von 95,0.

Man fügt sodann das zu feinem Pulver verriebene Chrysarobin hinzu.

Gelatina Cornu Cervi.

Hirschhorn-Gelatine.

40,0 geraspeltes Hirschhorn,
0,5 Citronensäure

maceriert man mit

300,0 destilliertem Wasser

2 Stunden und erhitzt dann $^1/_2$ Stunde im Dampfbad. Man seiht nun durch, presst aus, klärt die Seihflüssigkeit mit

5,0 Eiweiss,

seiht wieder durch, versetzt mit

20,0 Zucker, Pulver $^M/_{15}$,

und dampft ein bis auf ein Gewicht von

100,0.

Gelatina Cornu Cervi artificialis.

Künstliche Hirschhorn-Gelatine.

10,0 Gelatine

löst man in

60,0 destilliertem Wasser,

setzt dann

0,5 Citronensäure,
10,0 Weisswein,
20,0 Glycerin

zu, seiht durch, bringt durch Zusatz von

q. s. destilliertem Wasser

auf ein Gewicht von

100,0

und lässt erkalten.

Gelatina Ergotini lamellata.

Ergotin-Lamellen.
Nach *E. Dieterich.*

5,0 Gelatine

löst man durch vorheriges Einquellen und nachheriges Erhitzen in

10,0 destilliertem Wasser,

fügt

10,0 Mutterkornextrakt

hinzu und giesst die Masse in eine mit etwas Öl ausgeriebene, tafelförmige Zinnform, welche 15 cm im Quadrat misst und durch Rippen in 100 kleine Quadrate abgeteilt ist. Man bringt nun die Form in genau wagerechter Stellung in den Trockenschrank und trocknet hier bei einer Temperatur, welche nicht unter 40° C herabsinkt und 50° C nicht übersteigt, aus; man hat jedoch zu beobachten, dass das Trocknen nicht länger ausgedehnt wird, als notwendig ist; man zieht dann das eine gewisse Elasticität besitzende Blatt von der Form ab und zerschneidet es, den durch die Rippen hervorgebrachten Einschnitten folgend, mit der Schere in 100 Quadrate. Jedes Quadrat wird 0,15 wiegen und 0,1 Ergotin enthalten.

Entstanden ist dieses Präparat aus dem Bedürfnisse der Ärzte, für den Notfall Ergotin in handlicher Form bei sich zu führen, und ohne Zeitverlust eine Ergotinlösung selbst bereiten zu können.

Der Gegenstand ist seit Jahren im Handel und ziemlich viel im Gebrauch. Das Präparat des Handels trägt auf jedem Quadrat in erhabener Schrift die Aufschrift „Ergotin".

Wohl könnte man neben der Bezeichnung noch das Gewicht in die Zinnform einprägen lassen, würde dann aber für jede Dosis einer besonderen Form bedürfen.

Gelatina glycerinata.

Glycerin-Gelatine.
Zum Einschliessen mikroskopischer Präparate.

7,0 Gelatine
übergiesst man mit
42,0 destilliertem Wasser,
lässt 3—4 Stunden stehen, setzt dann
50,0 Glycerin,
1,0 verflüssigte Karbolsäure
zu und erwärmt vorsichtig und unter Rühren im Dampfbad so lange, bis die Masse gleichmässig ist und alle durch die Karbolsäure entstandenen Flocken verschwunden sind.

Andrerseits bringt man etwas feine Glaswolle auf einen Trichter, wäscht dieselbe mit destilliertem Wasser aus und filtriert nun die Gelatine-Masse durch die noch nasse Wolle.

Die Gelatine bewahrt man in kleinen Gefässen, die sehr gut verschlossen werden müssen, auf. Grössere Gefässe sind nicht zu empfehlen, weil das häufige Öffnen die Gefahr der Verunreinigung in sich birgt.

Die Gelatine kann nicht in allen Fällen den Kanadabalsam ersetzen, weil sie manche tierische Materien so durchsichtig macht, dass einzelne Formen nicht mehr sichtbar sind.

Gelatina glycerinata cruda.

s. Hektographenmasse.

Gelatina glycerinata dura.

Harte Glycerin-Gelatine. Harter Glycerinleim. Als Körper für Bougies, Suppositorien und Vaginalkugeln.

25,0 Gelatine
übergiesst man mit
25,0 destilliertem Wasser,
lässt einige Stunden quellen, fügt
50,0 Glycerin
hinzu und erhitzt unter Rühren im Dampfbad bis zur Lösung.

Gelatina glycerinata mollis.

Weiche Glycerin-Gelatine. Weicher Glycerinleim. Als Körper für Bougies, Suppositorien und Vaginalkugeln.

15,0 Gelatine,
45,0 destilliertes Wasser,
50,0 Glycerin.

Man verfährt wie beim vorigen Präparat.

* * *

Beide Massen hält man vorrätig und verwendet sie zur Herstellung oben angeführter Arzneiformen nach den Grundsätzen, welche unter „Bougies" des näheren erläutert sind. Beim Umschmelzen der Massen vermeide man durch langsames und vorsichtiges Rühren mittelst eines rund geschmolzenen Glasstabes die Bildung von Luftblasen nach Möglichkeit.

Gelatina Ichthyoli n. *Unna.*

Gelatina Ichthyoli glycerinata. Ichthyol-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

10,0 Gelatine,
25,0 destilliertes Wasser,
60,0 Glycerin,
10,0 Ichthyol-Ammonium.

Man lässt die Gelatine im Wasser quellen, erhitzt dann mit dem Glycerin bis zur völligen Lösung und setzt zuletzt das Ichthyol zu.

Gelatina Jodoformii n. *Unna.*

Gelatina Jodoformii glycerinata. Jodoform-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

a) 5 pCt:
5,0 Gelatine,
70,0 destilliertes Wasser,
20,0 Glycerin,
5,0 Jodoform.

b) 10 pCt:
5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
20,0 Glycerin,
10,0 Jodoform.

Man löst die Gelatine im Wasser und fügt zuletzt das mit dem Glycerin fein verriebene Jodoform hinzu.

Gelatina Lactis.

Milch-Gelée.
(Nach *Sigmund-Liebreich.*)

1000,0 frische Kuhmilch,
500,0 besten Raffinade-Zucker
kocht man auf ein Gewicht von
1200,0
ein.

Andrerseits löst man

30,0 Gelatine

durch Quellenlassen und geringes Erwärmen in

200,0 Weisswein,

vermischt diese Lösung mit der erkaltenden Milchabkochung und fügt zum Ganzen, wenn die vollständige Erkaltung fast eingetreten ist, den Saft von

3—4 Citronen.

Man giesst in Gläser von 100,0 Inhalt aus und lässt vollständig erstarren.

Die Herstellung bietet nicht die geringste Schwierigkeit, sobald man den Citronensaft nicht zu früh, d. h. nicht der heissen Masse zusetzt.

Das Milch-Gelée dient als angenehm schmeckendes Nährmittel.

Gelatina Lichenis Islandici.

Isländischmoos-Gallerte.

300,0 isländisches Moos, fein geschnitten,

übergiesst man mit

1000,0 destilliertem Wasser,

lässt 10 Minuten stehen und erhitzt dann eine halbe Stunde im Dampfbad. Man seiht sodann ab, presst leicht aus, versetzt die Seihflüssigkeit mit

300,0 grob gepulvertem Zucker

und dampft bis zu einem Gewicht von

2000,0

ab. Man seiht nun abermals durch und fährt unter öfterem Abnehmen des sich bildenden Schaumes mit dem Abdampfen so lange fort, bis das Gewicht nur noch

1000,0

beträgt.

Die Gallerte muss stets frisch bereitet werden.

Gelatina Lichenis Islandici saccharata sicca.

Trockene versüsste Isländischmoos-Gallerte.

100,0 fein geschnittenes isländisches Moos,
6,0 Kaliumkarbonat,
1000,0 destilliertes Wasser

lässt man zusammen 24 Stunden stehen, seiht dann die Flüssigkeit ab und wäscht das zurückbleibende Moos so oft mit Wasser nach, bis das Waschwasser nicht mehr bitter oder alkalisch schmeckt.

Man übergiesst nun das entbitterte Moos mit

750,0 Wasser,

erhitzt 4 Stunden im Dampfbad, seiht durch und behandelt den Rückstand 2 Stunden hindurch mit

500,0 destilliertem Wasser,

um schliesslich wieder durchzuseihen.

Die vereinigten Flüssigkeiten dampft man, nachdem man sie mit

35,0 Zucker, Pulver M/15,

versetzt hat, im Dampfbad und unter Rühren zu einem sehr dicken Extrakt ein, zerreisst die nun zähe Masse in kleine Stückchen und trocknet diese, auf Pergamentpapier ausgebreitet, im Trockenschrank vollständig aus.

Das trockene Präparat pulvert man (M/30) und versetzt es mit

q. s. Zucker, Pulver M/30,

dass der Gehalt an Zucker die Hälfte des Gesamtgewichts ausmacht.

Gelatina Liquiritiae pellucida

siehe **„Pasta Liquiritiae“**.

Gelatina Lithargyri n. *Unna*.

Gelatina Lithargyri glycerinata.
Bleiglätte-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
20,0 Glycerin,
10,0 Bleiglätte.

Man löst die Gelatine im Wasser und setzt dann die mit dem Glycerin fein verriebene Bleiglätte zu.

Gelatina Loretini 5 %.

Gelatina glycerinata Loretini. Loretin-Gelatine, -Leim.
Nach *E. Dieterich*.

5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
25,0 Glycerin,
5,0 Loretin.

Gelatina Naphtoli-β n. *Unna*.

Gelatina-Naphtoli-β glycerinata.
β-Naphtol-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
25,0 Glycerin,
6,0 Naphtol-β.

Man löst die Gelatine im Wasser und fügt das Glycerin hinzu. Mit ungefähr 10 g dieser Masse verreibt man das Naphtol-β in einer gewärmten Reibschale und setzt diese Mischung der Gelatinemasse unter Umrühren zu.

Gelatina Plumbi acetici n. *Unna*.

Gelatina Plumbi acetici glycerinata.
Bleiacetat-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
20,0 Glycerin,
10,0 Bleiacetat.

Man löst die Gelatine in 30,0 Wasser, verwendet das übrige Wasser und das Glycerin zum Lösen des Bleiacetats und mischt schliesslich beide Lösungen.

Gelatina Plumbi carbonici n. *Unna*.

Gelatina Plumbi carbonici glycerinata.
Gelatina Cerussae.
Bleiweiss-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
20,0 Glycerin,
10,0 Bleiweiss.

Man löst die Gelatine im Wasser und setzt dann das mit dem Glycerin fein verriebene Bleiweiss zu.

Gelatina Plumbi jodati n. *Unna*.

Gelatina Plumbi jodati glycerinata.
Jodblei-Gelatine, -Leim n. *Unna*.

5,0 Gelatine,
60,0 destilliertes Wasser,
25,0 Glycerin,
10,0 Bleijodid.

Man löst die Gelatine im Wasser und setzt dann das mit dem Glycerin fein verriebene Bleijodid zu.

Gelatina Ribium.

Johannisbeergelée.

3000,0 rote Johannisbeeren,
1000,0 weisse „

kämmt man mit einer silbernen Gabel unter Entfernung der Stiele ab, bringt sie mit

500,0 Wasser

auf freies Feuer und lässt hier unter Rühren so lange kochen, bis sämtliche Beeren aufgesprungen sind. Man bringt dann die ganze Masse auf ein wollenes Tuch und lässt, ohne zu pressen, den Saft abtropfen.

Man kocht nun den Saft mit

3000,0 Zucker, Pulver M/15,

20 Minuten unter fortwährendem Abschäumen auf freiem Feuer, seiht dann nochmals durch und giesst den durchgeseihten Zuckersaft sofort in kleinere Glasbüchsen aus.

Duch das Erkalten gesteht die Masse. Man verkorkt schliesslich die Büchsen und bewahrt in kühlem, aber trockenem Raum auf.

Eine hübsche Etikette † ist zu empfehlen.

Gelatina Ribium nigrorum.

Schwarzes Johannisbeergelée.

Man bereitet es, wie das vorhergehende, lässt aber den Saft mit dem Zucker nur 10 Minuten lang kochen.

Gelatina Rubi fruticosi.

Brombeergelée.

Man bereitet es, wie das Johannisbeergelée, setzt aber beim Kochen der Beeren auf 4000,0 derselben 500,0 Zucker mehr zu.

Gelatina Rubi Idaei.

Himbeergelée.

a) Man bereitet es wie das Johannisbeergelée.

b) 2,0 Gelatine

löst man in

58,0 destilliertem Wasser,

setzt

1,0 Citronensäure,
49,0 Himbeersirup

zu und lässt die Masse in irgend einem passenden Gefäss erkalten.

Das Himbeergelée bildet ein angenehmes Erfrischungsmittel für Kranke und Gesunde und wird in der Regel mit buntfarbiger Etikette † abgegeben.

Gelatina Salep.

Salepgelée.

3,0 Salep, Pulver M/50,

rührt man mit

80,0 destilliertem Wasser

an, erhitzt die Mischung 20—25 Minuten lang im Dampfbad, setzt

20,0 Pomeranzenschalensirup

zu und kühlt rasch und so lange ab, bis das Ganze zu einer Gallerte erstarrt ist.

---

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

. Man
ewahrt

hlen.

ehende,
nur 10

ergelée,
4000,0

nisbeer-

em paa-

enehmes
Gesunde
ger Eti-

ten lang

bis das

Gelatina Sublimati n. *Unna.*

Gelatina Sublimati glycerinata. Sublimat-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

10,0 Gelatine,
40,0 destilliertes Wasser,
50,0 Glycerin,
0,1 Quecksilberchlorid.

Man löst einerseits die Gelatine im Wasser und andererseits das Sublimat im Glycerin und trägt letztere Lösung in erstere unter Rühren ein.

Gelatina Sulfuris n. *Unna.*

Gelatina Sulfuris glycerinata. Schwefel-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

5,0 Gelatine,
65,0 destilliertes Wasser,
20,0 Glycerin,
10,0 präcipitierter Schwefel.

Man löst die Gelatine im Wasser und fügt den mit dem Glycerin fein verriebenen Schwefel hinzu.

Gelatina Zinci carbonici.

Zinkkarbonat-Gelatine, -Leim.
Nach *E. Dieterich.*

in 30,0 Zinksulfat

200,0 destilliertem Wasser
kalt gelöst.

in 30,0 Natriumkarbonat

200,0 destilliertem Wasser
kalt gelöst.

Man filtriert beide Lösungen, giesst sie in einander und wäscht den entstandenen Niederschlag bis zum Freisein von Sulfaten aus.

Man bringt nun den Niederschlag in ein unten mit feiner Leinwand verbundenes cylindrisches Gefäss, lässt abtropfen und giesst

40,0 Glycerin
darauf.

Was abtropft, benützt man zum Aufquellen und Lösen von

10,0 Gelatine.

Man wiegt nun den glycerinhaltigen Niederschlag, wiegt auch die Gelatinelösung, mischt letztere mit dem Niederschlag unter vorsichtigem Erwärmen und fügt schliesslich

q. s. destilliertes Wasser
bis zum Gesamtgewicht von
100,0
hinzu.

Gelatina Zinci dura.

Gelatina Zinci glycerinata dura. Harte Zink-Gelatine. Harter Zinkleim.

a) nach *Unna*:

15,0 Gelatine
lässt man in
45,0 destilliertem Wasser
aufquellen, setzt
25,0 Glycerin
zu und erhitzt bis zum Lösen der Gelatine.

Andererseits verreibt man

10,0 Zinkoxyd
möglichst fein mit
15,0 Glycerin,
setzt die Verreibung der Gelatinelösung zu und bringt mit

q. s. destilliertem Wasser
auf das Gewicht von
100,0.

b) nach *Hodora:*

15,0 Gelatine
löst man in der unter a angegebenen Weise in
50,0 destilliertem Wasser.

Andererseits verreibt man

25,0 Zinkoxyd,
10,0 Glycerin,
15,0 Wasser,
mischt die Verreibung mit der Gelatinelösung und setzt

q. s. destilliertes Wasser
zu bis zum Gesamtgewicht von
100,0.

Gelatina Zinci mollis.

Gelatina Zinci glycerinata mollis.
Weiche Zink-Gelatine. Weicher Zinkleim.

a) nach *Unna.*

10,0 Gelatine
löst man in der in der vorigen Vorschrift angegebenen Weise in

50,0 destilliertem Wasser,
setzt der Lösung
25,0 Glycerin
und weiter eine Verreibung von
10,0 Zinkoxyd
mit
15,0 Glycerin
zu.

Man bringt schliesslich mit

q. s. destilliertem Wasser
auf
100,0
Gesamtgewicht.

b) nach *Hodora:*

12,5 Gelatine
löst man in der unter a angegebenen Weise in
55,0 destilliertem Wasser.

Andererseits verreibt man
20,0 Zinkoxyd,
12,5 Glycerin,
7,5 Wasser,
mischt die Verreibung mit der Gelatinelösung und setzt
q. s. destilliertes Wasser
zu bis zum Gesamtgewicht von
100,0.

Gelatina Zinci salicylata n. *Unna.*

Gelatina Zinci glycerinata salicylata.
Zink-Salicyl-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

15,0 Gelatine
lässt man mit
45,0 destilliertem Wasser
aufquellen und erhitzt bis zum Lösen der Gelatine.

Andererseits verreibt man
10,0 Zinkoxyd,
10,0 Salicylsäure
mit
30,0 Glycerin,
setzt die Verreibung der Gelatinemasse zu und bringt mit
q. s. destilliertem Wasser
auf ein Gewicht von
100,0.

Gelatina Zinco-Ichthyoli n. *Unna.*

Gelatina Zinco-Ichthyoli glycerinata.
Zink-Ichthyol-Gelatine, -Leim n. *Unna.*

12,5 Gelatine
lässt man in
40,0 destilliertem Wasser
aufquellen, setzt
25,0 Glycerin
zu und erhitzt bis zum Lösen der Gelatine.

Andererseits verreibt man
10,0 Zinkoxyd
mit
13,0 Glycerin,
fügt
2,0 Ichthyol-Ammon
hinzu und vermischt die Verreibung mit der Gelatinelösung.

Man bringt mit
q. s. destilliertem Wasser
auf ein Gewicht von
100,0.

Gelatina Zinco-Thioli.

Gelatina Zinco-Thioli glycerinata.
Zinkthiol-Gelatine, -Leim.

10,0 flüssiges Thiol,
15,0 Gelatine,
15,0 Zinkoxyd,
25,0 Glycerin,
35,0 destilliertes Wasser.

Bereitung wie bei Gelatina Zinco-Ichthyoli.

Gelatole Emulsion of Zinc-Oxide.

Zink-Gelatole. Zink-Gelatole-Ointment.
Nach *E. Bosetti.*

2,5 Zinkoxyd
verreibt man fein mit
7,0 Olivenöl.

Andrerseits löst man in einer Schale durch Erhitzen
1,5 Gelatine
in
5,0 destilliertem Wasser,
setzt die Zinkverreibung in kleinen Mengen und unter beständigem Rühren hinzu und verdünnt die Emulsion unter Erwärmen mit einer Lösung von
1,0 Borsäure
in
68,0 destilliertem Wasser,
der man
15,0 Glycerin
zugesetzt hatte.

Gewürz für Pflaumenmus.

Musgewürz.

10,0 Malabar-Kardamomen,
10,0 Ingwer,
20,0 chinesischen Zimt,
20,0 Nelken,
40,0 Koriander
pulvert man und siebt sie durch ein Sieb von M/8.

Gipsmasse, bildsame.

93,0 gebrannten Gips, Pulver,
7,0 Altheewurzel, Pulver M/50,
mischt man und rührt die Mischung mit
q. s. Wasser
an, dass eine leicht knetbare Masse daraus entsteht.

Man verwendet diese sehr langsam erstarrende Masse zur Herstellung von Stuckarbeiten sowohl, als auch zum Verdichten von Destillierapparaten.

Das A
Wurzel
Will
so verm

mischt

mischt

„A
1 kle
und
koche

verreib
gleichm
Glaspla
welche
dem T
Das
trocken

a)
rührt

zu und

20 Min
durch

darunt
Glasbe
kurzen
besten
Die
weiter

Das Altheepulver kann aus geringwertiger Wurzel hergestellt sein.

Will man die Masse zum Giessen verwenden, so vermehrt man die Wassermenge.

Gipsum bituminatum.

Geteerter Gips.

80,0 gebrannten Gips
mischt man mit
20,0 Buchenteer.

Glacialin.

Milchkonservierungspulver.

40,0 Borsäure, Pulver M/30,
60,0 Natriumbikarbonat
mischt man.

Gebrauchsanweisung:

„Man setzt 1 l Milch vor dem Sieden 1 g = 1 kleine Messerspitze voll vom Glacialin zu und erhält die Milch mindestens 1/4 Stunde kochend."

Glans Thyreoïdeae sicca.

Trockene Schilddrüse.

100,0 frische Schilddrüsen,
5,0 Milchzucker, Pulver M/30,
5,0 arabisches Gummi, Pulver M/20
verreibt man in einer Reibschale zu einer gleichmässigen Masse, streicht diese auf eine Glasplatte und trocknet bei einer Temperatur, welche 30° C nicht übersteigen darf. Nach dem Trocknen pulvert man möglichst fein.

Das Präparat enthält ungefähr die Hälfte trockene Schilddrüsen.

Gliricin.

Rattentod.

a) 25,0 Weizenmehl
rührt man mit
50,0 frischer Milch
an und erhitzt unter Zusatz von
5,0 Hammeltalg,
0,5 Kochsalz
20 Minuten im Dampfbad. Man mischt dann durch Kneten
120,0 frische fein geschnittene Meerzwiebel
darunter und verabreicht in gut verkorkten Glasbüchsen. Die Haltbarkeit ist nur von kurzer Dauer, weshalb man das Präparat am besten frisch bereitet.

Die frische Meerzwiebel besitzt eine bei weitem grössere Wirkung, wie die getrocknete.

b) 100,0 frische Meerzwiebeln
zerreibt man, knetet das Zerriebene unter
200,0 Brotteig,
formt dicke Fladen aus der Mischung und bäckt diese in Fett.

Die erkalteten Kuchen zerschneidet man in kleine Stücke und stellt diese an den von Ratten besuchten Plätzen auf.

Globuli camphoratae.

Kampferkugeln.

Vorschrift d. Wiener Apoth.-Haupt-Gremiums.

590,0 Schlämmkreide,
395,0 gepulvertes Bleiweiss,
15,0 verriebenen Kampfer,
q. s. Wasser
knetet man zu einer bildsamen Masse und formt aus dieser Kugeln von 30—35 mm Durchmesser. Man trocknet dieselben an der Luft.

Globuli ad Erysipelas.

Globuli camphorati. Rotlaufkugeln. Elisabethinerkugeln.

552,0 geschlämmte Kreide,
368,0 Bleiweiss,
44,0 Alaun, Pulver M/30,
22,0 Ammoniumchlorid,
14,0 zerriebenen Kampfer
stösst man mit Wasser zur bildsamen Masse an und formt daraus Kugeln von 35,0 Schwere. Man trocknet bei gewöhnlicher Temperatur und reibt die Kugeln mittels eines wollenen Läppchens blank.

Glycerinum Arnicae.

Glycerinum arnicatum. Arnika-Glycerin.

a) 10,0 Arnikablüten,
100,0 Glycerin v. 1,23 spez. Gew.
lässt man 8 Tage bei 15—17° C stehen, presst dann aus und filtriert die Pressflüssigkeit.

b) 50,0 Arnikatinktur,
90,0 Glycerin
dampft man unter Rühren im Wasserbad bis auf ein Gesamtgewicht von
100,0
ab.

Glycerinum boraxatum.

Glycerinum Boracis. Borax-Glycerin. Glycerin o-Borax.

a) 20,0 Borax, Pulver M/40,
löst man unter Erwärmen in
80,0 Glycerin
und filtriert.

Man kann die Lösung auch durch Reiben im Mörser erreichen, kommt aber mit Erwärmen schneller zum Ziel.

b) Die Ph. Brit. lässt die Lösung durch Anreiben aus

20,0 Boraxpulver,
100,0 Glycerin,
40,0 destilliertem Wasser

bereiten.

Glycerinum boraxatum rosatum.
Borax-Rosen-Glycerin.
(Ersatz für Mel rosatum.)

5,0 Borax,
2,0 weingeistiges Rosenextrakt

löst man in einer Reibschale mit

63,0 Glycerin,
30,0 destilliertem Wasser

und filtriert.

Glycerinum carbolisatum.
Karbol-Glycerin.

5,0 verflüssigte Karbolsäure,
85,0 Glycerin,
10,0 destilliertes Wasser

mischt man.

Glycerinum chloroformiatum.
Chloroform-Glycerin.

10,0 Chloroform,
20,0 Weingeist von 90 pCt,
70,0 Glycerin

mischt man durch Schütteln.

Glycerinum ferratum,

2,0 Eisenchloridlösung,
98,0 Glycerin

mischt man. — Dient zum innerlichen Gebrauch.

Glycerinum jodatum.
Jod-Glycerin.

1,0 Jod,
1,0 Kaliumjodid

löst man in

98,0 Glycerin.

Glycerinum jodatum causticum.
Ätzendes Jod-Glycerin.

25,0 Jod,
25,0 Kaliumjodid

löst man durch Reiben und schwaches Erwärmen in

50,0 Glycerin.

Glycerinum jodoformiatum.
Jodoform-Glycerin.

10,0 Jodoform

verreibt man äusserst fein mit

90,0 Glycerin

und setzt

0,1 Kumarin

zu.

Glycerinum kreosotatum.
Kreosot-Glycerin.

2,0 Kreosot,
8,0 Weingeist von 90 pCt,
90,0 Glycerin

mischt man.

Glycerinum Loretini 1 pCt.
Nach *Déjace.*

1,0 Loretin

sehr fein in

99,0 Glycerin

verrieben.

Glycerinum odoriferum.
Wohlriechendes Glycerin. Toilette-Glycerin.

70,0 Glycerin,
30,0 Rosenwasser

erwärmt man, setzt

2 Tropfen Mixtura odorifera excelsior,
1 Tropfen Wintergreenöl

zu und schüttelt einige Minuten kräftig um.

Glycerinum saponatum n. *Hebra.*
Sapo-Glycerinum.
Hebras Seifenglycerin.

Hebra verwendet eine Lösung von Seife in Glycerin als Grundlage für verschiedene arzneistoffliche Zusätze. Den Erfordernissen entsprechend, lässt er ein härteres und ein weicheres Seifenglycerin bereiten und bedient sich dazu einer neutralen Kokoskernseife, bemerkt aber, dass sich jede harte Natronseife, also auch eine Talgseife eignet. Da die meisten im Handel befindlichen Kernseifen alkalisch sind, eignen sich wohl die nach *Liebreich* von *Heine* hergestellten „centrifugierten" Seifen besonders gut.

Die *Hebra*schen Vorschriften lauten:

19,0 Kernseife,
76,0 Glycerin,
5,0 Salicylsäure.

erin.

fera ex-

tig um.

.

Seife in
e arznei-
en ent-
veicheres
ich dazu
kt aber,
uch eine
Handel
, eignen
eine her-
besonders

:

18,0 Kernseife,
72,0 Glycerin,
5,0 Resorcin,
5,0 Salicylsäure.

18,0 Kernseife,
72,0 Glycerin,
5,0 Kreosot,
5,0 Salicylsäure.

17,0 Kernseife,
72,0 Glycerin,
10,0 Holzteer,
1,0 Salicylsäure.

19,0 Kernseife,
76,0 Glycerin,
5,0 Zinkoxyd.

12,0 Kernseife,
68,0 Glycerin,
20,0 Zinkoxyd.

15,0 Kernseife,
75,0 Glycerin,
10,0 gefällter Schwefel.

7,0 Kernseife,
63,0 Glycerin,
10,0 Zinkoxyd,
20,0 gefällter Schwefel.

19,0 Kernseife,
76,0 Glycerin,
5,0 Jodoform.

15,0 Kernseife,
75,0 Glycerin,
10,0 Jodoform.

10,0 Kernseife,
70,0 Glycerin,
20,0 Jodoform.

5,0 Kernseife,
45,0 Glycerin,
50,0 Jodoform.

9,0 Kernseife,
81,0 Glycerin,
10,0 Chrysarobin.

20,0 Kernseife,
79,0 Glycerin,
1,0 salzsaures Hydroxylamin.

9,0 Kernseife,
86,0 Glycerin,
5,0 Ichthyol-Ammon.

8,0 Kernseife,
72,0 Glycerin,
10,0 Ichthyol-Ammon,
10,0 Zinkoxyd.

19,0 Kernseife,
79,0 Glycerin,
2,0 Karbolsäure.

15,0 Kernseife,
70,0 Glycerin,
5,0 Salicylsäure,
5,0 Resorcin,
5,0 gefällter Schwefel.

8,0 Kernseife,
70,0 Glycerin,
2,0 Salicylsäure,
20,0 Zinkoxyd.

12,0 Kernseife,
78,0 Glycerin,
5,0 weisses Quecksilberpräcipitat,
5,0 basisches Wismutnitrat.

19,0 Kernseife,
75,0 Glycerin,
2,0 Jod,
4,0 Kaliumjodid.

12,0 Kernseife,
83,0 Glycerin,
5,0 Kreolin.

9,0 Kernseife,
86,0 Glycerin,
5,0 flüssiges Thiol.

Glycerinum sulfurosum.

Schwefelsäure-Glycerin.

90,0 Glycerin,
10,0 destilliertes Wasser.

Man mischt dieselben und leitet bis zur Sättigung

q. s. Schwefligsäureanhydrid

ein. Man verdünnt nun mit

q. s. Glycerin,

dass in 100 Teilen 10 Teile schweflige Säure enthalten sind oder dass von 100 Teilen des Glycerinum sulfurosum 4 Teile Jod entfärbt werden.

Glycerinum tannatum.

Glycerinum acidi tannici. Tannin-Glycerin. Glycerine of tannic acid.

a) 10,0 Gerbsäure

löst man nach dem Anreiben durch mässiges Erwärmen in

90,0 Glycerin

und filtriert die Lösung.

b) Die Ph. Brit. lässt die Lösung in derselben Weise aus

10,0 Gerbsäure,
50,0 Glycerin

bereiten.

Gossypium antirheumaticum.

Watta antirheumatica. Gichtwatte.

3,0 rektif. Birkenteeröl,
3,0 „ Terpentinöl,
3,0 Wacholderholzöl,
3,0 Rosmarinöl,
3,0 Nelkenöl,
5,0 Kampfer

löst man in

80,0 Weingeist von 90 pCt,
50,0 Spanisch-Pfeffertinktur,

filtriert die Lösung und besprengt damit — am besten mittels Verstäubers —

2000,0 gereinigte Baumwolle.

Letztere muss man, um sie von allen Seiten mit der Essenz in Berührung zu bringen, in dünne Lagen zerzupfen und öfters wenden. Man lässt eine Stunde an der Luft trocknen und packt dann in Wachspapier.

Die Etikette † trägt eine passende Gebrauchsanweisung.

Gossypium aromaticum.

Watta aromatica. Aromatische Watte.

5,0 Nelkenöl

löst man in

75,0 Weingeist von 90 pCt,

setzt noch

20,0 (Sumatra-)Benzoëtinktur,
10,0 Hoffmannschen Lebensbalsam

zu, filtriert und besprengt damit — am besten mittels Verstäubers —

2000,0 gereinigte Baumwolle.

Man zerzupft letztere in dünne Lagen und wendet sie während des Tränkens öfters um.

Die aromatisierte Watte lässt man 1 Stunde an der Luft liegen und schlägt sie dann in Wachspapier ein.

Die Gebrauchsanweisung befindet sich auf der Etikette †.

Gossypium jodatum.

Watta jodata. Jodwatte.

10,0 Jod,

fein zerrieben, streut man zwischen

100,0 gereinigte Baumwolle,

welche man schichtweise in ein Weithalsglas gestopft hat. Man erhitzt nun durch Einsetzen in heisses Wasser, öffnet, um die Luft entweichen zu lassen, den Kork öfters, verschliesst schliesslich das Glas fest und fährt mit der Erhitzung so lange fort, bis alles Jod dampfförmig die Baumwolle durchdrungen hat. Man nimmt nun aus dem Bad und stellt sofort an einen kühlen Ort, da bei langsamem Abkühlen sich das Jod in zu grossen Krystallen verdichtet.

Gossypium stypticum.

Watta styptica. Blutstillende Watte.

60,0 Eisenchloridlösung

mischt man mit

60,0 Weingeist von 90 pCt.

Man tränkt dann mit der Mischung

40,0 gereinigte Baumwolle,

trocknet, vor Licht geschützt, im Trockenschrank und bewahrt in gut verschlossenen braunen Gläsern auf.

Graphites depuratus.

Gereinigter Graphit.

100,0 geschlämmten Graphit,
1000,0 Wasser

kocht man 1 Stunde lang, lässt dann absetzen und giesst die überstehende Flüssigkeit ab. Man fügt hierauf zu dem Zurückbleibenden

5,0 Salzsäure von 25 pCt,
5,0 Salpetersäure von 25 pCt,

hält die Mischung 24 Stunden lang in einer Temperatur von 30—40° C und wäscht dann so lange mit heissem Wasser aus, bis das Waschwasser nicht mehr sauer reagiert. Schliesslich sammelt man den Niederschlag auf einem Filter und trocknet ihn.

Guttapercha depurata.

Gereinigte Guttapercha.

100,0 rohe Guttapercha

erweicht man in badewarmem Wasser und zerzupft in kleine Stückchen. Man löst diese dann in

600,0 Schwefelkohlenstoff,

lässt die Lösung 24 Stunden absetzen und filtriert durch Glaswolle in eine genügend grosse Flasche, welche

600,0 Weingeist von 90 pCt

enthält. Man schüttelt nun das Filtrat mit dem Weingeist und stellt die Mischung so lange beiseite, bis sich zwei Schichten, deren untere die Guttaperchalösung und die obere die weingeistige Tinktur ist, gebildet haben.

---

† Siehe Bezugsquellen-Verzeichnis.

thalsglas
Einsetzen
Luft ent-
rschliesst
mit der
d dampf-
hat. Man
sofort an
Abkühlen
erdichtet.

te.

g

Trocken-
hlossenen

absetzen
zkeit ab.
benden

oCt,
in einer
cht dann
bis das
. Schliess-
auf einem

sser und
löst diese

tzen und
genügend

ltrat mit
chung so
en, deren
die obere
et haben.

Man zieht letztere mittels Hebers so weit wie möglich ab und wäscht die Guttaperchalösung in derselben Weise nochmals mit

500,0 Weingeist von 90 pCt

aus, trennt wieder beide Schichten, bringt die Guttaperchalösung mit

250,0 destilliertem Wasser

in eine Blase oder, wenn es sich um die hier vorgesehene kleine Menge handelt, in eine Retorte und destilliert unter sehr guter Kühlung in der Weise ab, dass man das Destillat nicht nur unter etwas Wasser auffängt, sondern sogar das Ausflussende des Kühlrohres (der Schlange) unter Wasser münden lässt. Den Blasenrückstand knetet man in warmem Wasser eine Zeit lang und formt ihn schliesslich in dünne Stangen.

Bei der Entzündlichkeit des Schwefelkohlenstoffes ist während der Arbeit die äusserste Vorsicht geboten.

Die Ausbeute beträgt je nach der Güte der Rohware

60,0—80,0.

Statt des Schwefelkohlenstoffs kann man auch Chloroform nehmen; man hat aber davon auf 100,0 Guttapercha mindestens 1500,0 nötig, fällt aus der filtrierten Lösung die Guttapercha in Flocken durch Zusatz von Weingeist und trennt schliesslich wieder Weingeist und Chloroform durch Wasserzusatz. Dasselbe scheidet das Chloroform grossenteils aus dem Weingeist aus. Mit dem Niederschlag verfährt man, wie oben angegeben.

Hamsterpatronen.

50,0 Salpeter,
35,0 Schwefelblüte,
10,0 zerstossenen amerikanischen Asphalt,
5,0 Sägespäne

mischt man und füllt damit Papierhülsen, welche innen aus Salpeterpapier, aussen aus Packpapier bestehen.

Hausschwamm-Mittel.

a) Antimerulion:

950,0 Kochsalz,
50,0 Borsäure

pulvert (M/30) man, mischt und giebt die Mischung mit folgender Gebrauchsanweisung ab:

„Man löse das Pulver in 5 l kochend heissem Wasser und bestreiche mittels Pinsels die vor Schwamm zu schützenden oder bereits angegriffenen, vorher äusserlich gereinigten Holzteile.“

b) 50,0 Kupfervitriol,
50,0 Eisenvitriol

löst man in

300,0 heissem Wasser,

lässt die Lösung erkalten und verreibt damit (am besten auf einer Farbreibmühle)

25,0 rohen Galmei.

c) 1000,0 rohen Galmei,
500,0 Natronwasserglas,
500,0 Wasser

verreibt man auf einer Farbreibmühle und verdünnt die Verreibung sofort mit

3000,0 Natronwasserglas.

Dieser Anstrich ist nicht haltbar, er muss deshalb stets frisch bereitet werden.

Heber.

Der Heber ist eine im Winkel von ungefähr 45° gebogene Röhre, deren beide durch die Biegung getrennte Röhrenteile man Schenkel nennt. Die Schenkel unterscheiden sich in der Länge um ein Viertel bis ein Drittel von einander. Die Biegung, welche diese Schenkel trennt, kann einen grösseren oder kleineren Bogen vorstellen, aber sie kann auch aus zwei kurzen Bögen mit kurzem Zwischenschenkel bestehen. Während der Heber im ersteren Fall als zweischenkelig gilt, nennt man den letzteren dreischenkelig.

Der Heber dient dazu, eine Flüssigkeit von einem Gefäss in ein anderes überzuführen; es wird daher sowohl zum Abfüllen grösserer Gefässe auf kleinere, als auch zum „Abhebern“ von Flüssigkeiten, aus denen sich Niederschläge abgesetzt haben, ferner zum „Vorziehen“ der unteren Schicht bei zwei über einander stehenden Flüssigkeitsschichten benützt.

Um den Heber in Thätigkeit zu setzen, senkt man den kürzeren Schenkel in die überzuführende Flüssigkeit und saugt den längeren an. Die Flüssigkeit füllt dadurch beide Schenkel und fliesst durch den längeren ab.

Zum Ansaugen des Hebers hat man verschiedene, am Heber angebrachte Vorrichtungen, die alle den Zweck haben, beim Ansaugen mit dem Mund eine Verunreinigung desselben mit der anzusaugenden Flüssigkeit zu vermeiden. Handelt es sich um Wasser oder um eine andere wertlose Flüssigkeit, so verfährt man am einfachsten derart, dass man einen Gummischlauch mit Wasser füllt und beide Enden mit den Fingern zuhält. Man senkt nun das eine Ende in die zu hebende Flüssigkeit und öffnet den Schlauch durch Entfernung des